

transcriptie

Kirchspiel Badbergen

Hausarchiv von Dincklage zur Schulenburg

Gerhard Daniël von Dincklage (1671-1707) x Mechteld Christine von Schele



Dit werk is auteursrechtelijk beschermd.

Gehele overname, plaatsing op (web)sites, verveelvoudiging op welke andere wijze dan ook en/of commercieel gebruik van deze informatie is niet toegestaan, tenzij hiervoor uitdrukkelijk schriftelijke toestemming is verleend door de beheerder van het Familiearchief zum Vorde – Vortman(n) – Voortman.

Alle publicaties van het Familiearchief zum Vorde – Vortman(n) – Voortman staan geregistreerd in *Vortmes Magazine*, gedeponeerd bij de Koninklijke Bibliotheek in Den Haag onder ISSN 1383-858X.

Alle rechten voorbehouden © Familiearchief zum Vorde – Vortman(n) – Voortman.

Geauthoriseerde verspreide versies:

1.0 Artland Resource Collection for History [ARCH] 03-07-2010

Documenteigenschappen

Documentnaam: 113 Badbergen Hausarchiv Von Dinklage 2.Doc

Titel: Kirchspiel Badbergen Hausarchiv von Dincklage 1671-1707

Oorsprong: Staatsarchief Osnabrück, v.Dincklage – Schulenburg Dep. 39 b No. 33.

Versie: 1.0 ARCH

Publicatiedatum: 21-2-2011

Transcriptie: J.G. Voortman (†)

Productiedatum: 1982-2009

Beheerder: Familiearchief zum Vorde – Vortman(n) – Voortman (FAVO)

Website: www.vortmes.nl

Trefwoorden: Transcriptie, Hausarchiv von Dincklage zur Schulenburg 1671-1707, Kirchspiel Badbergen

Omschrijving: Hausarchiv von Dincklage Kirchspiel Badbergen 1671-1707.

Omvang: 1283 Kb

Pagina's: 15



Hausarchiv von Dincklage zur Schulenburg (Badbergen), Gerhard Daniël von Dincklage (1671-1707) x Mechteld Christine von Schele, Dep. 39 b. Nr. 33



Gerhard Daniel von Dincklage, Sohn Herman Eberhardt von Dincklage und Judith Sibylle von Schele, geb. 1648, gest. 1707, Gemahlin Mechtild Christine von Schele, geb. NN, gest. 30.7.1693. Cornet, vom Rittmeister Wrangel, Unterobrist Otto Heinrich von Königsmack Regiment in Gettim. (Hausbuch von Herman Eberhardt)
Königl. Paubl.? Cornet (D)

An Madame de Beesten nee de Schele ma tres honore Cousine, pref: wonet auff den nahe Osnabruck Graben in Schelen Hoff.

Wohledelgebohren Hochgeehrte Frauw Mons.

Demnach ich alle Zeit verspelt daß die Frauw Mohne mir affectioniret gewesen, habe ich die Kunheit gebrauchet das dieselbe mit schreiben gehorsamlich auff zu ...en, undt darbei begeren undt lemusen müssen, mir den grossen gefahlen zu erweisen undt daß eingeschlossene dem F.L. Rahten es zusenden, aber an guhter gelegenheit auff daß es nicht moge auffgebrochen werden, war in dieselbe mich zum hogesten, wirdt obligiren, undt werde gelegenheit suchen solches gehorsamlich zu erweitern mittels Gottlicher obhalt empste legedt.

Dohtei tres obcesans dalet.

Meintz den 14 May Anno 1671. Gerhardt Daniel von Dincklage.

Die kan mihr wanß ihr belibet den Briff an den F.L. Rahten Vatter auff brechen wan sie meinen zustandt gerne wissen wohlten, dan ich in der eihle nicht weillaufftiges haben schreiben können.

An Monsieur Herman Eberhardt de Dincklage signeur de Schulenburg, Osnabrug Westphalie.

Aus den Leger 2 stunde von Bergen in Hennigs, den 12 Augusti Anno 1674.

Monsieur.

Weilen wir dieser Tage mitt den Feindt getroffen, alß habe ich den herr Vatter mitt diesen weinig Zeihten wiedrum gehorsamst auff zu warten nicht umphin können, und zu berichten wie selbigeß ist zu gängen, die Keiserliche Spanische undt Hollansche armee wolte unß vorbei marschieren undt in vorbei gehen habe wir die arriaire Garde von die Hollander attaquiret, undt beinahe anderhalbe franzoische meile in ein pas getriben, alwar sie wieder post gefasset, undt zimlich sich defendiret alß daß wir nicht weiter attachiren möchten, daß schar muss iren werete bei die 12 stunde, ehs seindt bei die 10 Tausendt auff den Platz gebliben, undtren sindt vihle vohrnehme Herren gefangen geworden, warunter der Fürst von Holstein, welcher ein alt Regiment unter die Spanischen commandiret ein Fürst von ..assat undt gebliben vihle andere vornahme Obristen, wir haben alle ihre bagage bekommen, welche auff etzliche million ge.stimiret wirdt, unser Regiment hatt offt treffen müssen, es seindt auch vihle officire von unß gebliben, undt vihle geblessiert worden, ihro Exellentz der Feldt Marschal von Königsmarck ist auch geschossen aber nicht totlich, sein Regiment ist in so einen Zustand daß man von 20 Compagnien können 6 oder 7 vechte machen kan, eß sein 48 reuter tot undt gequetzt von unsere Compagnie alleine, eß ist sehr scharff hergangen, die standar stange von meiner standare ist nur in spliteren an der seiten geschossen worden, undt mein pferdt hatt auch einen schuß ins bein bekommen, alles nicht gefערlich, waß von Obrister unser armegebliben, seindt die 20 undt 180 Capateines wie die rede

gehet, ich kan nicht beschreiben in waß die armen geblessireten gewesen, ich kan Gott nicht gnugsam dancken daß er mich so gnädig bewaret. Mitt empfelung Gotteß. Deß Herr Vatterß gehorsambste Sohn Gerhardt Daniel von Dincklage.

Die Frauwe Mutter sei gehorsamstes gegruset wie auch der bruder, undt ich lasse ihm bitten er wolle mir doch einmahl schreiben.

PS. Mein Knecht Jost ist auch noch gesandt undt hatt brife beute gemacht, ich möchte wünschen daß sie seine Mutter helfe, ich habe auch ein pferdt bekommen.

Den 14 January Anno 1681 abermahl meine Eltern durch den Hr. Pastor J.G. Hickman fragen lassen. ob sie mir daß Haus Schulenburg gönnen undt geben, worauf sie die andtwordt gethan, daß ich undt meine Erben eß haben, undt besitzen sollen, undt meinen Bruderen eß rundt abgesacht, also daß er sich nach diesem keine weiter hoffnung darzu zu machen nötig.

A. Madam M.C. de Dincklagene de Schele praecent a Schulenburg.

Madam.

Mein hertz liebe fra Schwester, ich habe der fra schwester schreiben wol enfangen und ist mich lib daß die schwester noch gesundt ist und waß mich anlanget bin ich Gott lob noch gesund und bedancke mich vor daß geldt und vor den überkompt, und von der hudenbeck habe ich im virtzen tagen nicht abgehöret und sie wolten mich ofer geld schicken, und kuchen die seind auß gebliben ich weiß nicht wo es ist und ich weis nictes von der mutter ab wies der gehet und ich hatte die Zeit nicht lenger ... (rest onleesbaar)

PS. Ich bitte die fra schwester grüse doch vatter und mutter und den brüder und die nichten. Verbleibe der schwester getreu brüder. C.M.A.S.

Alß ahn Ihre Durchl. unserm gnädigsten Herrn Gerhardt Daniel von Dincklage zur Schulenburg, nachdeme demselben die Schulenburgische Guetter abgetretten worden, wegen der jennigen darunter begriffenen stucken die vor Hochstged. Ihrer Durchl. unnd diesem dem Stifft dero zu lehn ruhen unterthänigst lehensmuhtunge gethan, ist gegenworttiger Schein darüber ertheilet, die würckliche belehnung aber biß auff gelegener Zeit die Ihme verkündet werde solle, aufgesetzt worden, Urkundt dieses signatum,

Osnabrück den 22ten February Anno 1683.

Fürstl. Osnabr. Regierung Heimgelassene Rahte Joh. Meyer.

Pro Copia Gustavus Surenbrock Notarius pbls. scripsit et subscripsit.

Als ahn Ihre Durchl. unserm gnädigste Herrn Gerhardt Daniel von Dincklage zur Schulenburg nachdeme demselben die Schulenburgische Dincklagische Guetter abgetretten worden, wegen der ienigen darunter begriffenen stucken, die von Hochstged. Ihrer Durchl. undt diesen der Stifft dero zu lehn ruhen, unterthänigste lehensmuhtunge gethan, ist gegenwertigen schein darüber ertheilet, die würckliche belehnunge aber biß auff gelegener Zeitt, die Ihme verkündet werden solle außgesetzt worden. Urkundt dieses Signatum,

Osnabrück den 22ten February 1683.

Fürstl. Osnabr. zur Regierung Heimgelassene Rahte. Joh. Meyer.

Dies Copey dem Original muhtschein so mihr untenbenenten zu nohtiger belehnunge extradiret in allen gleich lautent. Osnabr. den 1 Decemb. 1684. J. Mühlenkampf.

Gerdt Daniel von Dincklage.

Ich Enteß benenter bekenne daß ich von Herman Sickman endlichen undt empfangen habe in gangbahren Marck Gelde Zwanzig Rthl., gelobe ihm gedachteß Geldt jährlich auff Michel mitt einen Rthl. zu verzinsen biß gedachten Herman Sickman nach getahner halbjähriger Löse eß wieder endtrichtet undt bezahlet.

Geschehen den 20 Septembris Anno 1683. G.D. von Dincklage.

Gäntzlich bezahlet Anno 1705 den 13 January.

In eil Schulenborg den 19 Decembris 1683.

Wolledel Hochgelehrter sonderß Hochgeehrter Herr.

Ich habe abermahl hirdurch vernehmen wollen ob nuhnmero zu meiner intention gelanget wan der H. dasjenige so ich desideriret bey sich hatt, so will ich meinen Diener nebenst daß promittion senden, undt eß abholen lassen, unterdessen hatt sich der H. zu versichgern daß ich mich befleisigen werde, eß gegen den H. undt den seinigen zu bezeygen, daß ich bin nagest empfelung zu Gott.

PS. Lebens ende ein wiltpret und bitte dasselbe vor lieb zu nehmen.

Meineß Hochgeehrter Herrn, Dienst ver.bl.g.... G.....

A. Monsieur Muhlenkamp Burgemeister de la ville Osnabrug ...dique de la oblesse de ce pass..

....trec tonore any pris. a Osnabrug.

Auff an Ihren Churfürstl. Dhl. zu Cölln Herrn Maximilian Henrichen Hertzogen in Bayern, alß Bischoffe zu Münster unsern gnädigsten Fürsten und Herrn, von Gerhardt Danielen von Dincklage beschehenes underthänigstes suppliciren auff daß mit denen von seinem Vattern uff Ihrer resutirten und von dero Stifft Münster zu lehen gehenden güteren hinwiederumb belehnet werden mögte, ist von Höchstet. Ihren Dhl. zu denen lehensach verordneter Commissarien diese erklerung, wurde Supplicant mit specification der lehenpertinentum und dem letzteren Lehenbrieff immerhalb zwey monathen á dato einkommen, daß darauff demnegst der belehnung wegen verordnet werden solle was rechtens, und ist Ihnen inmittelst der gesinnung halber diesen schein mitgetheilt worden.

Sign. Münster den 23 Decembris 1683.

Churfürstl. Cöllnische zu denen Münsterschen Lehensachen verordnete Commissary.

B. Kuhlman.

Original Beylahge sub num 3tio A supplicam sub 1mo Eyg. Wernicke utr Mandatary des H. von Dincklahge zu Schulenburg.

Copia Auff an Ihro Churfürstl.

Praemissam Copiam praehabita matg. Smising, preus collatione huc mihi exhibito originali concordare attestor ego Ernestus Calmejer Not. cas. publ. et in canc. Osnabr. Immat. Actum uff der Schulenburg Anno 1700 den 11 Juny.

B. Kuhlman.

Wier Johan Adolff Graff zu Bentheim, Tecklenburg, Steinfurt und Limburg, Herr zu Linge, Rheda, Wevelinghoven, Hoya, Alpen und Helffenstein, Erbvogt zu Cölln pp thun Kund und bezeugen hirmit für Männiglich, daß wier den Ehrenvest und Hochgelahrten unsern lieben besondern Johan Christian Mühlenkampff dero Rechten Doctorn undt der Osnabrüggische Ritterschafft Sindicum alß gevölmächtigten des Edle und Vestengerhardt Daniel von Dincklage zur Schulenburg nachdem dessen Vater Herman Evert von Dincklage unsers hiernach benante Lehnstücke auff Ihn seinen jüngsten Sohn resutirt, und daß Er noch bey seinem leben richtigkeit darüber mache möchte verlanget, zu obgемelte seines Herrn Principalen behuff, in Man statt gnadig belehnet haben, und krafft dieses belehen mit Henrich de Wendts Erbe, mit dem Hoff zum Vorde belegen im Kirspell Battbergen und Bauerschafft Mintmelage, und mit dem vierten theil des halben Dorffes Oster Cappeln, mit allen deren Erben und Gütern, alter und neue zu behörung wie die von unß und unser Graffschafft Tecklenburg Lehn rüig sein, dajegen hat unß vorgelten gevölmächtiger gewöhnlich gelübbe gethan, und in die Seele seines H. Principalen eine leibliche Eidt zu Gott geschworen unß und unser Graffschafft Tecklenburg getreu hold und gewertig zu sein, unser bestes zu fordern, und arges nach möglichkeit zu kehren, obgltr. Lehngüter der gebühr zu vermannen, davon, ohne unsern consent nichts zu veraussern zu versehen oder zu verpfanden, sondern unversplittert bey sahmen zu wahren und alles zu thun undt zu lassen waß ein getreuer Lehenman von Recht und gewarheits wegen pflicht und schuldig ist, alles getreulich und ohne gefahrde jedoch unß unser Graffschafft Tecklenburg und Männiglichen seines Rechtens vorbehalten. Ins Warheit Uhrkund haben wier diesen Lehenbrieff mit unserm angebohren Gräfflichen Insiegel befästigen lassen. So geschehen auff unsern Schloss Tecklenburg den 3ten January 1684.

Pro concordante copia cum vero suo originali concordare attestor ego Ernestus Calmejer Not. Cas. Publ. et in Canc. Osnabr. Immat. subscripsit signetog. solito corroboravit Mppria.

Ich Gerhardt Daniel von Dincklage zur Schulenburg Erbgesessen bekenne hier mich Mechdel Christinen meine Ehegeliebte Kinder und Erben gepohren und ungepohren, daß ich meinem gliebten Bruder Herman von Dincklage durch getroffenen gutlichen vertrag hirmit und krafft dieses die Zehend zu hogen bögen und bohnrchten, wie auch Stievers Stette zu Enckter Ambts Vohrden, cedirt und würcklich abgetretten, weile aber diese Zehente Osnabruckische Lehnstücke, alß soll besagter mein Bruder Herman ohne mein und der meinigen ver hinderung die muthzettel

und demnegst daß Lehn uff glten. Zehenten empfangen. Erkundlich meiner eigener Handt unterschrifft und angebohrne Adlich Pittschafft Signatum den 27ten February Anno 1684. Gerhardt Daniel von Dincklage.

In Gottes Nahmen, Amen.

Hiermitt sey aller menniglichen Kundt und wissend nachdem der Hochedeligepiten Herr H. Gerhardt Daniel von Dincklage Erbherr zur Schulenburg mir Endts benannten Notario im Jahr nach Christi Jesu unsers Herrn und Heylandes gnadereichen Gebuhrt Tausent Sechshundert Achtzig Viere, in der Sechsten Römischen Indictione, am Dingstage den Neun und Zwanzigsten Monatstage February lauffenden obgl. Schalt Jahres, des Morgens frühe eine Schrifftliche requisition Zettel eingesandt, welche nachfolgenden wortlichen verlauts ist:

Ich Gerhardt Daniel von Dincklage zur Schulenburg Erbgessen p require krafft dießer Handtschrifft dem Ehrenvesten und Wollgelahrten H. Caspar Hembstede Notarium Casareum Publicum, daß Er vermöge dieses seines Ampts macht mitt gewöhnlichen Zeugen vor die gebühr würckliche possession rite recepto, mitt allen gewöhnlichen umständen nehme und incorporire von wegen mein und der meinigen alß rechtmäßigen besitzern und Erben, in daß gehöltz in den Schellbroick bey Dingklage, also und dergestalt daß Sie von dießen acte publico et solenni eigenhandiges Document von Ihm verfertigt und mir vor die gegengebühr sovorth darnach überreicht und eingeliefert werde. Signatum Schulenborg den 28 February 1684.

Gerhardt Daniel von Dincklage.

Daß ich mich sofohrt am selben tage, mitt den adiungirten vollmachtigen alß Manhafften Jobst von der Becke, bey seins adhibirten ohnpartheylichen hiesigen Kirspelß Battbergen eingesessenen nach benannten Gezeugenn nach dem gehöltz daß Schellbroick genant, bey dem Adelichen Häuseren Dingklagen im Stiffst Münster belegen, verfüget, gesehen und angehöret, daß nomine Pranobilis et Domini Principalis praenominati derselbe vorgemelter Mandatarius per publicum et solennem actum von dem angemaßeten ohrts gnant Schellbrocks deren Erbgeseßenen zum Hauße Schulenburg appropriirten Raumbs, zwisschen dem am Hauße zum Deiche ietz Fraw Maieur von Hammerstein zustendig eineß und anderm seitß Ihro Ad. Freyherr von Gahlen Churfürstl. Münstrisch Cammerherr und Drostens p einhabenden angrenzenden geholtzes pertinention respective situiret einen Strauch von allsolchen derents stehenden Erben Stauden abgebrochen, wodurch Er öffentlich zum gewissen Zeichen angezeigt und protestando sich verlauten laßen, daß ahn statt weiteren nöhtigen requisiten, welches Wassers und Eisses halber deß ohrts solennius zu prosequiren nicht vermogt, als vollmechtiger realem possessionem sothanen gehöltzes appraehendere, des gemühts und meinung, daß dadurch ehrenwollgemelter sein Herr Principalis alß rechtmessiger besitzer und Erbe zu solchen gehöltz für sich und deßen angehorigen und künfftigen Erbnehmeren deß Adelichen Haußes Schulenborg, die würckliche possession incorporiren heiße, sein Erbrecht und gerechtigkeit, dha nöhtig rechtlicher weiße zu finden und zu verfolgen, wobey neben mir berueffenen und gepettenen Notario persöhnlich mitt an und über gewesen die Ehrbahre Gerdt Greve Johans Sohn und Johan Wulffert Hermans Sohn, beide auS der

angrenzenden Baurchafft Groenloe Kirspelß Battbergen und Stifft Oßnabrück alß hirzu sonderlich erförderte Gezeugen, tempore et loco quitus supra p.
 Caspar Hembsteden Notar. pbs. approbat. extensione sal V: sub signeto et subscripto nota vit. p.
 D.C.O. dante negante quid invictia labor.

Documentum rpe. Requisitionis et apprio sensa possessionis intus nominata pro transbiti Dno.
 Gerh. Daniel á Dincklage Hariditaris in Schulenburg.

Als auff todtlichen Abfall deß Herman Everdten von Dincklage zur Schulenburg, wegen von dem Hochwürdigst= Durchlechtigsten Fürsten Herrn / Herrn Ernest Augusts, Bischoffen zu Oßnabrück / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg / und diesem Dero Stifft Oßnabrück zu Lehen getragene Güter / deßen Affterlassener Sohn Gerhard Daniel von Dincklage, umb anderwerte Belehunge gebührend angesucht; wird zu solchem Ende auff Montag den 4ten Monahetts Decembris angesetzt / und Ihme Gerhardt Daniel von Dincklage hiermit verkundet / daß Er alsdann selbst / oder durch genügsamen Bevollmächtigten / bey Ihrer Fürstl. Durchl. Cantzley allhier in Oßnabrück erscheine / seine Jura, und bevorab jüngsten Lehen=Brieff producire / und ferner die gesuchte Belehunge / beschaffenen Dingen nach / empfahe / auch was Ihme hingegen zu praestiren obliget / der Gebühr nach abstatte. Oßnabrück den 4ten Decembris Anno 1684.
 J.W.D.Heck, H. Nagell Secret.
 Von Dincklage zur Schulenburg Gerhardt Daniel.

Denen Wolgebohrnen Herrn, Herrn Wolfgang von Boeselager zur Eggermühlen und Gerdt Daniel von Dincklage zur Schulenburg, Erbherrn, auch übrigen Adlichen Eingeseßenen Ambts Fürstenaau, meinen geehrten H. Vether, Eggermühlen - Schulenburg.
 Wolgebohrne, Sonders Hochgeehrte H.H. Vethere und Wehrte Freunde.
 Demnach von Hochfürstl. Herrn Rächten denen Syndicis Statuum bey überreichung eines von Ihro Durchl. von Venedig zurückergekohmenen und in die Stände haltendes Antwortungs Schreibes fur wenig tagen mündlich bedeutet worden, wie Sie bey reassumirenden Landtage wegen der annoch Unerörteter punctes zu tractiren nehere commission erhalten hätten, daher Status auff gewissen tag wieder zusammen tretten, und vorgewesene tractates reassumiren könten, und dan Ein Hochwürdig Thumbcappitul diengstag, wird seyn der 16 lauffenden Monats vornamblich zu solchem Ende vorschlagen wollen, alß habe sothanen terminum Zeitlich denuncyren wollen, dabey freundlich erinnerend E.D. Wolgebohren selbigen Morgens zu 9 Uhren zu Osnabrück in der Ritter Stuben am Thumb, dem lieben Vatherlande und ihnen selbst zum besten zu erscheinen Sie nichts davon abhalten lassen wollen, in solcher zuversicht dieselbe Göttl. Schutzes empfele,
 Signatum Barnauw den 6ten July Anno 1686.
 E.D. Wolgebohren., Dienstwilliger J.. H. de Baer.

Ich Gerhardt Daniel von Dincklage zur Schulenburg Erbgessesen erkenne, für mich, meiner Frauen, Kinder undt Erben, wie auch für jedermennichlichen, das ich von Johan Tesing undt

Margreten Gervesmanß, Eheleute, gelichen undt empfangen habe 300 Rthl. sage dreyhundert Reigstahler in gangbahren Marck gelde, gelobe undt verspreche gemelteß geldt nachdem vier einander die löß ein halb Jahr zupor angedeutet wieder zu endtrichten undt zu bezahlen, solte ich aber dieses geldt in fünf Jahren de eintausent sechshundert fünff undt achtzig den 8 Octobris anzurechnen, nicht wieder bezahlen wollen oder können, so erlaube ich Johan Tesing undt Margreten Gervesmans daß sie auff meinen Adelichen privaten grunde in Battbergen alß die Leibzucht deß Hauses Schulenborgh, ein Hauß setzen mögen, welches Hauß hir nacher von mir undt meinen Kinderen undt Nachkommen nach dem werht undt valeur, nebest die vorgemelte dreyhundert Reigstahler soll können bezahlet undt gekauffet worden, ich verobligire mich diesen gemelte fünff Jahr aber Johan Tesing jährlich 4 Rthl. sage vier Reigstahler alß von einhundert ... die pension, weilen die heur von gedachten hause garten undt lande kein dreyhundert Reigstahler jährlich derenten können, zu endtrichten, wan diese oft gemelte fünff Jahr aber verflossen undt Johan Tesing ohne mein undt der interessireten praejuditz ein Hauß auff meinen Adelichen grunde in Battbergen gebauwet, so soll Johan Tesing undt die seinigen diese 4 Rthl. nicht von mir foderen, oder foderen können, sondern mir jährlich nebenst fünf gänse welche mir Johan Tesing undt seine Frauwe jährlich versprochen, geschencket werden. Es behält sich aber Johan Tesing undt die seinige for, daß wan, da Gott for sey, ihr Hauß solte durch feuerßbrunst solte abbrennen, daß sie alsdan doch ohn mein undt deß Lehnherren mögen ein andreß für anderen drauff setzen wo daß forige gestanden, welcheß von mir undt den mein... Ebenfalß soll können nebest die dreyhundert Rthl. wieder bezahlet undt angekauffet werden zu merer vor sich gerunge habe ich diese nicht alleine geschriben, sondern auch unterschriben, wie auch mitt meinen Adelichen hierunter gehencketen Pitschafft bekrefftigt, geschehen Schulenborg den 8 Octobris

Nachdem bey Ihrer Hochfürstl. Gnadl. zu Münster unseren gnädigsten Herrn Gerhardt Daniel von Dincklage per agenten Schütte underthänigst supplicando eingekommen, daß auff absterben Ihrer Churfürstl. Dhlt. zu Cölln, Ihres negsten herrn Vorfahrs am Stiff, Er mit unterhabenden Münsterschen Lehngütern hinwieder belehnet werden mögte. Alß ist Ihnen solcher gesinnung wegen für erst dieser schein mitgetheilt worden, und soll bey künfftigen Lehntag der belehnung halber verordnet werden was rechtens, Urkunt vorgetruckten Hochfürstlichen Einsiegels und der vidimation, Signatum den 7 Septembris 1688.

Hochfürstl. Münstersche zur Lehncammer verordnete Commissary.

Ut W. zur Mühlen.

Muthschein für H. Gerhardt Daniel von Dincklage. B. Kuhlman.

Original beylahge sub num 9to ad supplicam sub num 1mo, sich Werneke ut Mandatary G. von Dincklahge zu Schulenburgh.

(bovenzijde brief onleesbaar) pro ... zu Quakenbrück, und Gerhardt Daniel von Dincklage Erbgesessen zur Schulenborg gebrüder, haben alle ... vor st... wie sie auch Nahmen haben mögen, hirmitt auff gehoben, und Erb Ewig in vergeßen gestellet ab sonderlich wegen der magere

schweine, so in contract und Erb vergleich 1684, unter unß gebrüder gemacht verschrieben, welche nach diesem Herman von Dincklage wan keine mast bey die Ve.ster Bauren vorhanden, mager zu empfangen haben soll, wan mast 5 Rthl. sage fünff Reichsthaler erlacht werden sollen, waß anlanget die zweyhundert Reichsthaler welche Herman von Dincklage, vor etzlichen Jahren von dem Herren Senioren und Groß Voigten, der hohen Duhm Kirchen zu Minden geliehen, item 166 Rthl. 14 Sch., sage hundert sechs und sechtzig Reichsthaler 14 Schilling, welches Herman von Dincklage alß ein legatem praetendiret, wegen der Fraw Möhnen von Beesten Sehliger, welche ich Gerhardt Daniel nicht gestehe, dan solche und der gleichen forderung nicht angenommen, auch im unsern vergleich nicht gedacht, doch aber auß gutheit vorgemeltes, alß eine schuld biß zur ablöse, welche ein halb Jahr einer dem andern andeuten, und die 166 Rthl. 14 Sch. von heute dato mit 5 procento, Herman von Dincklage zu ver pensioniren seinen anfang nehmen soll, die 200 Rthl. muß Gerhardt Daniel von Dincklage den Herren Senior zu Minden Jahrlich vor pensioniren biß zur ablöse, dieses und alles waß gemeldet, geloben wir gebrüder bey Adelichen Ehren, trew und glauben festiglich zu halten, und alle Streitigkeiten Mißverstand, und waß rechthengig gemacht, eß sey bey waß herren und gerichte eß sey, soll hierdurch auffgehoben nicht weiter getrieben, nicht weiter gedacht, sondern alles mit den (bovenzijde folgende blad onleesbaar).... forderung gelde haben wolle, welches an mehrer versicherung haben w.... dieses Eygenhendig unter geschrieben, und mit unseren Adelichen angebohrenen Pitschafft confirmiret, solte einer von unß dieses auch gerechtlich zu confirmiren verlangen, solches soll ihm verweigerlich verstatet werden, so geschehen, Hopen Anno 1689 den 25 Septembris.

Helena Sibylla Brawe F. Dincklage, Mechtel Christina von Schele F. Dincklage, Herman von Dincklage, Gerhardt Daniel von Dincklage, Baiata Hgenes von Dincklage Witte von Haren zu Hopen.

Ich Johan Henrich Haßelmeyer bekenne und bezeuge daß ob geschriebenes auß Commision der Herrn gebrüder von Dincklage geschrieben.

Wollgebohrner Herr Insonders Hochgeehrter H. Vetter.

Daß den allerhöchsten Gotte gefallen hat, die weylandt Wolgebohrne Frawen Fr. Mechtel Christinen Schelen E. Wollgeb. Hochgeliebten Ehefrawen auß diesem thranenthäll zu sich in daß ewige freudensaal zu forderen, solches habe mit mehrer inhalt traurig berichts leiden erfahren müßen. Worab eine sonderliche herzens condolence empfinde. Unter deßen hoffe Sie werden mit allen vernunfttge von Gott wollgeübten Christen hierunter Christliche gedultfaßen über daß dem allergnädigsten Gotte bitten solche tieff geschlagene wunde so woll mit Zeitl. als Ewige wohlfahrt zu ergänzen, und hinfurter unser ganze Familie für der gleichen fallen gnädigst zu bewahren, womit nebst Gott obumbiation.

Ew. Wollgeb. treuergebenster Diner und Oheimb. J. Neuhoffe, Schwege 28 Aug. 1693.

L.st. L.H.

Q. D.X.S.O.B.D.

G.H.H.P.G.Nes.Baschin.N.

Meine Frl. Tochter laßet Ew. Wogeb. nebst allen hohen anwesenden gehorsamst grüßen.

A Monsieur de Dincklage Seigneur .. et Schulenburg.

Hochwolgebohrner Insonders Hochgeehrter Herr Vetter.

Waß gestalt es den Allerhögsten Gott beliebt Euw Hochwollgeb. Hertz allerliebste die weylant Wolgebohrne Frauw Mechtildis Christina gebohren von Schelen zur Hudenbeck, Frauw von Dincklage zur Schulenburg, nachdehm sie schon etzliche iahr her viele schwere Krankheiten hatt außgestanden, am 24 July mit einen Fieber überfallen worden, welches ihr aller gebrauchten medicin ohngmachtet donnerstagß den 30 July zu Abents umb 10 uhren auß dieser Zeitlichkeit ihre Seele abzufordern, und Euw Hochwolgebohrner nebenst vier Kindern, leyder gahr zu frühzeitig in den betrübten Wittibenstand gesetzt, solches habe ich auß Euw Hochwollgeb. mir erst gestern bestätigtes Schmerzhaftten Notification schreiben mit besturtzungen ersehen. Ich Condolire hirüber auß anverwandtlichen mitleiden von hertzen und ob zwarn dieser abriß Euw Hochwollgeb. billig tieff zu hertzen dringet, so mueß doch bitten mit müeglichster generosität den ohnwardbahren wille Gottes sich zu bequemen, deßen Almacht auß allerseits nach vielen iahren, von dergleichen Traurfallen in gnaden übersehen wolle, undt ich bin, Ew. Hochwollgeb. bereitwilligster Dr. undt Vetter,
Friderich von Mehem.
Sundermuhlen 29 Aug. 1693.

Monsieur de Dincklage segnieur de Schulenburg, present á Schulenburg.

Daß dem Allwaltenden Gotte gefallen hat die weiland Hochwohlgeboorne Frau, Frau Mechtildis Christina von Schelen, Frau von Dincklage zur Schulenburg, Ew. Hochwohlgeb. allerliebste Eheschen zu sich in sein Reich zu fordern, solches habe aus dem zugekommene trauerbrieff mit mehren leiden vernehmen müßen, durch diesen so unvermuthlichen schleunigen abscheit nicht wenig confundiret worden, meine compassion hirunter zum höchsten bezeugend. Dieselbe Gott aber an alsolches verhenget hat, verheißet auch hinwieder ein beystandt und trost der seiten lassene Wittiben und Weisen zu sein, darum wil hoffen und wüntschen Ew. Hochwohlgeb. werden dero Christruhenblichsten conduit nach, sich hirinnen zu finden wissen, und nicht alleine solcher verheißung sich getrösten, sondern auch einige anderweitige Ersezzung, so zu Zeitlicher und ewiger wohlfahrt gedeilich sein kan, sich versichert kalten welches nebst beständigen obschirmbs über dero ganze Familie von dem höchsten bitten sich alß Ew. Hochwohlgeb.
Dienstwilliger Daniel Schele.

Dem Hochwohlgeboorne Herr, Herrn Gerhard Daniel von Dincklage, Erbherr zur Schulenborgh. Alß nach dem tödtlichen hintritt deß Durchleuchtigen Fürsten und Herrn, Herrn Ernest Augusten, Hertzogen zu Braunschweig und Luneburg, deß heiligen Römischen Reicheß Churfürsten Bischofen zu Oßnabrück, bey dem Hochwürdigst- Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carolen, Hertzog zu Lottaringen, Bischofen zu Oßnabrück und Ollanitz?, deß heiligen Römischen Reichsfürsten deß löblichen Maltheseritter Ordens, Groß Prioren in Castilien und Legion, der

Königlichen Capelle in Böheimb Graffen; Gerhardt Daniel von Dincklage zur Schulenburg, wegen seiner unterhabenden Lehengüter, heute dato sich angegeben, und umb newer belehnunge angefrachtet, alß ist Ihme darüber für erste salvo jure terty dieser Schein ertheilet. die würckliche belehnung aber biß zu gelegener Zeit, so Ihme alßdan verkundet werden soll, ausgesetzt werden, Uhrkundt dieses. Signatum Oßnabrück den 11ten Septembris 1698.

Ut Ch.v. Weselau.

Von Dincklage zur Schulenburg.

M.

Von Gottes gnaden wir Friderich Christian, Bischoff zu Münster, Burggraff zu Stromberg, des Heyligen Römischen Reichsfürst und Herr zu Borckeloh, thuen Kundt und bekennen hirmit, daß wir auff gnugsambs uns vorgebrachte volmacht belehnet haben, und belehnen Krafft dieses Brieffs, Arnoldten Werniker der Rechten Doctore, zu behueff Gerhardt Danielen von Dincklage, mit der gerechtigkeit an der Altenburg zu Dincklage, mit einem Erbe zu Garte im Kirspell Embstecke, mit dem Weddehagen im Kirspell Dincklage, mit der Erben Erdtbrüggen, Schüerhauß und Müllenhoff, zu Neuenkirchen, inmaßen es von diesem unserm Stifft zu lehen gehet, und von unserm Vorfahren ahm Stifft Herrn Christoff Bernhardten Hochsehl. andenckens unsers Geistlichen Hoffgerichts, vormahle gewesener Procurator Fridericus Rökelose, zu behueff Herman Eberhardten von Dincklage, vor diesem damit belehnet gewesen, vorbehaltlich dannoch uns, unseren Nachkömmden, diesem unserm Stifft, auch jedermenniglichen seines Rechtens, hir waren, mit ahn und über, unseren Stiffts belehnete Männer Lieber getrewe, Johan Bernardt Hardenack unser Cantzley botten Meister, und Henrich Herman Boichorst Urkundt unsers Fürstl Handzeichens, und voranhangenden Cantzley Einsiegels, so geschehen auff unserm Ambthauß Saßenberg den dritten July des Eintausendt Siebenhundert Jahres. (3 July 1700)

Friderich Christian. L.S.

Ich Gerhard Daniel von Dincklage zur Schulenburg, Erbherr, bekenne hierdurch und Krafft dieses, daß mir der H. Gerichtsschreiber zur Cloppenburg, Henrich zum Sande, hundert Thl. an gangbahren gedoppelten Marckgelde geliehen und vorgestreckt hat, welches jährlich mit land üblicher Zinße verpensioniret werden soll, biß solches nach eines halben Jahres löße wieder erlagt und bezahlet worden sub hypotheca omnium meorum bonorum, so viel dazu von nöthen, in specie Timmermans stette, Bauschafft Beveren Kirspelß Eßen, alß eines freyen pertinentis, Urkund habe dieses nicht allein eigenhendig unterschrieben sondern auch mit meinen angebohrenen Adlichen Pitschafft bekräftiget, Schulenburg den zwölfften May Eintausend siebenhundert und fünff. (12 May 1705)

G.D. von Dincklage.

Daß obige hundert Thl. in manire zinsents durch der H. von Dincklagen schult, verborgen wurcklig empfangen und von H. zum Sande zu Zettel ego Christoffer Sch....

Obligatio auff hundert Thl.

Bordereau über eine Hypothekarische forderung;

1. Glaubiger, die Erben des abgelebten Dri. Byderwandt Tribunal Richters F.W. Byckhoff, namens seiner Kinder und Vögtin Gronefeld im Stadt Canton Osnabrück, welche daselbst in dem Hause No. 21 auf der alten Münze ihre Wohnsitz erwählen.
2. Schuldener Johann Gerhard Daniel von Dincklage jetzt der besitzer des Gutt Schulenburg Canton Quakenbrück District Osnabrück.
3. Betragend Einhundert Reichsthaler in gangbaren doppelten Ein Marck stücken, gegen landes übliche Zinsen und auf halbjährige löse.
4. Kraft einer von oberwähnten Schuldner den zwölften May Tausend siebenhundert und fünf ausgestellten Obligation.
5. Verpfändet sind des Debtors sämtliche Haab und Guter im Canton Quakenbrück District Osnabrück.

Gemeldete Gläubiger ersuchen den Herr Conservateur des Districts Hypotheken Bureau zu Osnabrück zur bewahrung ihrer Rechte die vorbeschriebenen Hypothek zu inscribiren. Osnabrück den ersten November tausend achthundert neun.

Frid. Wille Dystr. Secr. Trib. Richter. namens meine Kinder und der verwitwete Frau Vogtin Gronefeld.

Inscribirt auf dem Hypotheken-Bureau zu Osnabrück No. 3747 des Inscriptions-Registers den fünften Juny achtzehnhundert zehn.

Inscriptions-Gebühren

Stempel und Expedition -.-4.-8

Zusammen -.-4.-8

Der Conservateur; Warnecke.

Ich Gerhard Daniel von Dincklage zur Schulenburg Erbgessen, bekenne hirdurch und Krafft dieses, daß mier Herman Brunschwinkel, Bauerschafft Langen, Kirspiels Badbergen, hundert Rthl. an Ducatons geliehen und vorgestreckt hat, welches geld jährlich verpensioniert werden soll, biß gemelte Summa nach eines halben Jahres löse, welche beeden theilen freystehen soll, wieder erlagt oder bezahlet, wird also der antheil des Zehendten, so ich auß seinem Lande ziehe, soviel alß vorgemeltes Jährliches interesse alß fünff Rthl. belangen thut, verhypothet, der überschuß soll mier auß gefolget werden, alles ohne argelist und gefehrde. Zu nehere versicherung habe dieses eigenhändig unterschrieben, und mit meinem Adelichen Pettschafft bedrückt. So geschehen Schulenburg den 23ten Septembris 1705.

Gerhardt Daniel von Dincklage pp.

Der betrag diesen Obligation ist mir heudte mit den Zinsen bezahlet so ich hirdurch quitieret bescheinige Badbergen den fünften November achtzehnhundert zehn. (5 November 1810)
Catharina Adelheit Brunschwinkel.

Die eigenhändige Unterschrift von Vid. Col. Catharina Adelheit Brunschwinkel in Langen bescheinige ich den Notar Georg Diederich Meessmann, Notar in Badbergen wohnhaft. In dato wie oben. G.D.M.

Brief in der Schulenburg.

Hochwürdig Hochwohlgebohren insonders Hochgeehrter Herr Vetter.

Bey meiner wider zu heute kunffttersche mit hochster consternation und hochliche condolens das der hochster mag seinem unwandelbahren willen Ew. Hochwürden Herr Vetter den weiland Hochwollgebohren Herrn Gerhard Daniel von Dincklage Erbherr auff Schulenburg ohn verhoffet aus dieser zerganglichkeit gerissen, also Ew. Hochwürden dero Herrn gebruder und Fr. schwester in tiefe trauer gesetzt, ich meines theiles kan wesentlich versichern das nur der sleunige hintrit als eines libesten Herrn Vettern und specialen grosen freundes den ich dadurch verlohren tieff zu hertz dringet, allermeisten wie eines getreuste gelides in unse Ritterschafft gleichfals dadurg bereubet, nachdehme aber dem liben Gott es so gefallen mußte Ew. Hochwurd. und Hochwohlgeb. und die semplich und darunter der schickunge Gottes ergeben, nicht zweifelend das der so diese wunde geslagen nicht heilsame verbindunge wisse können, als nicht weiter als dem entelete corper in dem schos der Erden eine sanfte ruhe und froliche auferstehen ..ge anwunschen, dabey allen hohest betrubt hinterbliebenen Christliche gedult und anderwartige erfungen von Gott, damit ich aber durg viehfalliges andencken diesen grosen nicht wider erneun, so wie nehest getreue empfelunge zu Gott meinen von hertzen woll meinen ende wunsch repetiren enden dabey ste... der Herrn meines in hochgeehrten Herrn Vettern.
Ostewald den 21 Febr. Ao. 1707. Ergebenster Diner Jkl. Jobst de Vinchte.